



# Stiftspfarrre Wilhering

## Berichte - Aktuelles

[www.pfarre-wilhering.at](http://www.pfarre-wilhering.at)

Jahrgang 37

Nr. 141

September 2013

## Kastanienallee im Herbst



**Ein ereignisreiches Jahr für das Stift, Seite 3**

**Pfarrcafé und Pfarrfest, Seite 9**

**Gedanken zum II. Vatikanischen Konzil, Seite 14**

**Weitere Berichte und Termine ...**



# Bolivienreise von Abt Gottfried

Im Juli und August 2013 war ich wieder in Bolivien. Es war die achte Reise seit 1993. Mir ist es ein Anliegen, dass die Verbindung von Wilhering mit Bolivien aufrecht bleibt, weil die Bolivienmission ein Teil unserer Klostersgeschichte ist. 70 Jahre lang waren Patres unseres Konventes in Bolivien tätig, seit Titularabt Justin Wöhrer im Jahr 1928 nach Bolivien gegangen ist. Er ist vor 70 Jahren (1943) in Apolo gestorben. Eine Reihe weiterer Mitbrüder ist ihm gefolgt, unter anderem P. Gotthard Kaiser, der 1973 im Mapirifluss bei einem Bootsunglück ertrunken ist, ebenso P. Nivard Preining und andere. Leider ist es zu keiner dauerhaften Gründung eines Männerklosters gekommen. Aber in Apolo und in La Paz sind heute zwei Zisterzienserinnenklöster, die ohne das Wirken von Abt Justin nicht bestehen würden. Jeder Besuch in Bolivien gilt vor allem den beiden Klöstern der Zisterzienserinnen. Die kleine Gemeinschaft in La Paz kann auf eine 50-jährige Geschichte zurückblicken. Vier deutsche Schwestern aus Selgenthal und vier bolivianische Schwestern leiten eine Schule mit 4500 Schülerinnen und Schülern. Das Colegio Ave Maria in La Paz ist eine sehr angesehene Schule und in La Paz gut integriert. Meine zweite Station ist immer das Kloster der Zis-



Zisterzienserinnen mit Schülerinnen und Schülern in Apolo



Colegio Ave Maria in La Paz



Die Zisterzienserinnen des Klosters Apolo

terzienserinnen in Apolo – 420 km nördlich von La Paz. Die 12-stündige Fahrt mit einem Jeep, die auf oft unwegsamen Straßen von einer Höhe von 4500 m auf 850 m hinabführt, und durch den Urwald geht, bringt immer manche Überraschungen mit sich. Das Kloster Apolo, das auf etwa 1450 m liegt, hat ein sehr angenehmes Klima. Die letzte deutsche Schwester ist Sr. Veronika mit 92 Jahren, die anderen acht sind Bolivianerinnen. Sie leben von der Landwirtschaft, sind mit der Bevölkerung verbunden, führen ein kleines Internat für Buben und Mädchen, die in Apolo die Schule besuchen, und betreuen Gäste. Sie fühlen sich nach wie vor mit Wilhering verbunden, und pflegen auch die Gräber unserer Mitbrüder, die hier beerdigt sind. Bolivien ist ein faszinierendes Land, aber es hat noch einen weiten Weg der Entwicklung vor sich. Lebensfreude, aber auch Armut kennzeichnen das Land. Durch die gastfreundliche Aufnahme in beiden Konventen fühlt man sich hier bald daheim, und man findet auch unmittelbaren Zugang zur Bevölkerung. Die Fotos sollen einen kleinen Eindruck von Bolivien vermitteln. - Inzwischen haben sich zwei Mitbrüder aus Bolivien unserem Konvent angeschlossen (P. Justin und Fr. Magnus).



# Ein ereignisreiches Jahr für das Stift Wilhering

Das vergangene Jahr hat für unser Stift und auch für mich viele Veränderungen gebracht. Am 8. Juni 2012 wurde P. Reinhold Dessl zum Administrator des Stiftes Wilhering gewählt. Damit konnte ich nach mehr als 20 Jahren die Aufgaben des Abtes an einen Nachfolger übergeben. Es wurde zuerst ein Administrator gewählt, damit etwas Zeit zu weiteren Überlegungen blieb und ein ruhiger Übergang möglich wurde. Am 19. August 2012 hat Administrator P. Reinhold zu einer Sternwallfahrt in das Stift Wilhering eingeladen, wobei Altabt Gottfried von Seiten des Stiftes, der Pfarren und der Öffentlichkeit für sein mehr als 20-jähriges Wirken als Abt gedankt wurde. Die Marktgemeinde Wilhering verlieh Altabt Gottfried die Ehrenbürgerschaft. Für diese Anerkennung danke ich herzlich dem Gemeinderat. Am 30. März 2013 gratulierte mir die Pfarre im Anschluss an die Ostersnacht noch zu meinem 50-jährigen Priesterjubiläum.

Am 25. April 2013 wurde der bisherige Administrator P. Reinhold Dessl zum Abt gewählt und am 23. Juni 2013 feierlich in sein Amt eingeführt. Zur Abt-benediktion kamen der Generalabt des Zisterzienserordens Mauro Lepori, die Bischöfe Dr. Ludwig Schwarz und Maximilian Aichern, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

und viele weiteren Vertreter des öffentlichen Lebens, eine Reihe von Äbten und Mitbrüdern und Schwestern verschiedener Orden, vor allem aber auch viele Angehörige aus unseren Pfarren, sehr viele aus den Pfarren Gramastetten und Eidenberg mit ihren Filialkirchen. Es war ein eindrucksvoller Festzug mit etwa 100 Ministranten, ein feierlicher Gottesdienst mit etwa tausend Teilnehmern, und eine große Nachfeier im Stiftshof, zu dem auch die Stiftspfarrre mit der Sorge um eine gute Organisation und die Bewirtung der Gäste ihren Beitrag leistete.

Es hat also im vergangenen Jahr eine Reihe von Veränderungen gegeben, und es wurde zu großen Festfeiern eingeladen. Aber jetzt ist es Zeit, wieder zum Alltag zurück zu kehren, der ja meistens unser Leben bestimmt. Abt Reinhold ist sehr gefordert, seine Aufgaben im Stift und in den Pfarren Gramastetten und Eidenberg zu erfüllen. In Gramastetten wird ihm der Diakon Mag. Anton Kimla als Pastoralassistent zur Seite stehen, aber auch Altpfarrer P. Paulus und andere Mitbrüder werden ihn weiter unterstützen. Im Stift sind viele Aufgaben aufgeteilt: Der Abtrat und Wirtschaftsrat sind für wichtige Aufgaben zuständig. Die Betriebe haben jeweils eine fachkundige

Leitung, das Stifstgymnasium ist in guten Händen. Aber der Abt muss alles koordinieren, er muss auf ein gutes Klima in der Gemeinschaft achten und für die spirituelle Ausrichtung des Klosters sorgen. Er ist der Letztverantwortliche in allen Aufgabenbereichen des Stiftes und muss das Kloster auch nach außen vertreten. Auf dem Abt lastet damit eine große Verantwortung.

Für mich selbst sind die Anforderungen jetzt geringer geworden, seitdem ich nicht mehr Abt bin. Ich bin zwar noch Pfarrer von Wilhering, aber die vielen Aufgaben des Abtes konnte ich abgeben, und die große Verantwortung und viele Termine fallen weg. Aber mit 75 Jahren spüre ich auch schon, dass die Kräfte nachlassen, und es ist gut, wenn es etwas ruhiger wird. Soweit meine



P. Gottfried Hemmelmayr  
Pfarrer / Altabt

Kraft reicht, will ich noch weiterhin den mir übertragenen Dienst leisten, und dem neuen Abt zur Seite stehen, wenn ich helfen kann.

P. Gottfried Hemmelmayr  
Stiftspfarrer

## Inhalt

Seite 4 u. 5	Die Vision des Papstes / Kfb
Seite 6 u. 7	Aus dem Stift
Seite 8	Berichte PGR
Seite 9	Pfarrcafé u. Pfarrfest / Ministanten
Seite 10 u. 11	Gemeinsamer Reformationsgedanke
Seite 12	WEKU - Reise
Seite 13	Sri Lanka - Vortrag Hermann Heisler
Seite 14	Gedanken zum II. Vatikanischen Konzil
Seite 15	Weltmission / Caritas
Seite 16	Termine / Chronik



# „Die Vision des Papstes“ - eine Buchempfehlung

Auf die Frage, was er sich von Papst Franziskus er-  
warte, verwies der Grazer  
Theologieprofessor Dr.  
Philipp Harnoncourt auf  
das Buch „Die Vision des  
Papstes“. 1988 hat er es  
bewertet und zitiert nun  
seinen damaligen Text an-  
statt einer Antwort:



Der evangelische Konzils-  
beobachter Prof. Edmund  
Schlink (1904-1983), Prof.  
für Systematische Theo-  
logie und Verfasser der  
ökumenischen Dogmatik  
(1983), setzte sich leidenschaftlich für die Überwin-  
dung der Kirchenspaltung  
ein. Seine visionär-uto-  
pische Erzählung, schon  
1975 unter dem Pseud-  
onym Sebastian Knecht  
erschieden, 1997 unter  
dem tatsächlichen Namen  
nochmals aufgelegt, wur-  
de leider überhaupt nicht  
verstanden. Sie bringt die  
existentielle Betroffenheit  
des Verfassers und sein  
geradezu prophetisches  
Zeugnis intensiver zum  
Ausdruck, als eine histo-  
rische oder theologische  
Abhandlung dies leisten

könnte.

Ein fiktiver Papst (ohne  
Namen, aber jedenfalls  
nach Papst Paul VI.) wird  
in 3 Erscheinungen des lei-  
denden, gekreuzigten und  
auferstandenen Herrn an  
seine schon dem Apostel  
Petrus übertragene Aufga-  
be erinnert, der Einheit der  
getrennten Kirchen zu dien-  
en und seine Brüder im  
bischöflichen Amt zu stär-  
ken. Da verheißungsvolle  
ökumenische Aufbrüche  
nach dem Konzil erlahmt  
sind, will er neue Initiati-  
ven setzen, findet aber in  
der Kurie (Vatikan) Ableh-  
nung und Widerstand.  
Er entwirft einen Hirten-  
brief an alle katholischen  
Bischöfe und unternimmt  
heimlich eine Pilgerfahrt  
ins Heilige Land, um dort  
inkognito die heiligen  
Stätten zu besuchen.

Hier lernt er die wunder-  
bare Vielfalt christlicher  
Traditionen kennen, ent-  
deckt das allen Kirchen  
Gemeinsame des christ-  
lichen Glaubens, ist aber  
zutiefst betroffen von den  
Streitigkeiten der getrenn-  
ten Kirchen und von der  
Mitschuld seiner Kirche  
an diesem Skandal. Der  
schlichte Pilger empfängt  
in der orthodoxen Litur-  
gie und im evangelischen  
Abendmahl die hl. Kom-  
munion. Er wird jedoch  
erkannt, und über die Me-  
dien wird das unerhörte  
Ereignis in die ganze Welt  
verbreitet. Die Kurie ist  
entsetzt: Der Papst setzt  
sich über die Ordnung  
seiner Kirche hinweg! Er  
muss für verrückt erklärt

und abgesetzt werden.  
Die Mehrheit der Chris-  
ten in aller Welt und die

Das Erleben der Eucha-  
ristiefeier in verschiede-  
nen Riten öffnet vielen die



Golgota (aus ‚Land des Herrn‘)

meisten Bischöfe außer-  
halb von Rom begrüßen  
das Ereignis im Heiligen  
Land. Das ermutigt den  
Papst zur Anregung, am  
nächsten Pfingstfest auf  
der Insel Patmos gemein-  
same Beratungen über die

Augen. Für den Schluss-  
tag dieses Pfingsttreffens  
lädt der (orthodoxe) Öku-  
menische Patriarch die  
Teilnehmer aus allen Kir-  
chen zum Empfang der  
hl. Kommunion ein. Es  
folgen Beratungen, wie die



Grabeskirche (aus ‚Land des Herrn‘)

Bedeutung Christi für das  
Heil der Welt abzuhal-  
ten. Liturgie, Gebet und  
theologische Meditation  
stehen im Mittelpunkt.

gewonnene Überzeugung  
von der unzerstörten Ein-  
heit der Kirche sichtbaren  
Ausdruck finden könnte.  
Der Papst erklärt, dass er



sein Petrusamt als Dienst am Glauben aller Kirchen versteht. ---

Soweit der etwas zu nüchterne Bericht von Prof. Harnoncourt. Ich habe das spannende Buch mit großem Interesse gelesen und bin vor allem beeindruckt, mit welcher Sachkenntnis und mit welchem Wohlwollen der evangelische Theologe die katholischen Kernbereiche schildert. Ihm geht es um keinerlei Kritik oder Besserwissen, sondern um die Einheit. Auch die Vorworte der beiden Repräsentanten der Kirche, Kardinal Franz König und evang. Landesbischof Klaus Engelhardt, unterstreichen die Bedeutung dieser Publikation. Das Buch ist zwar vergriffen, aber im Internet um ca. € 15,- erhältlich.

Vielleicht ist die Annäherung der getrennten Kirchen im Bereich des Kirchenvolkes und des einfacheren Klerus in der Praxis schon viel fortgeschrittener als weiter oben vorgesehen. Am Wilheringer Schutzengelssonntag hat im katholischen Pontifikalamt ein evangelischer Organist aus unserer Gegend ganz wunderbar die Stiftsorgel gespielt und sogar eine eigene Komposition über den Erzengel Michael beigeuert.

Hildebrand Harand

---

## Wallfahrt der Kfb

Am 5. September fand die diesjährige Wallfahrt der Katholischen Frauenbewegung unter der bewährten Organisation unserer Leiterin Gerti Haudum statt. 25 TeilnehmerInnen, samt Pfarrer Altabt Gottfried, fuhren bei strahlendem Sonnenschein von Wilhering nach Neufelden. Dort wurde die Messe von unserem Pfarrer Gottfried für uns und die Kirchenbesucher aus Neufelden und Umgebung zelebriert. Anschließend besuchten wir das 1. Österreichische Kaffeekannen-Museum der Familie Pöschko, welches sich ebenfalls in Neufelden befindet. Es zeigt mehr als 2200 Kaffeekannen aus

Porzellan, Keramik, Steingut, Kupfer, Holz, Gold und Silber usw.

Das Mittagessen nahmen wir beim Marktwirt in Neufelden zu uns.

In Pfarrkirchen bekamen wir in der Schaukonditorei Panoramakaffee Bauer neue und interessante Tipps wie wir unsere Kuchen, Torten... noch besser herstellen können. Dort genossen wir Kaffee und Kuchen – und vor allem die wunderschöne Aussicht.

Die abschließende Andacht hielten wir in der Kirche „Maria Himmelfahrt“ von Pfarrkirchen. Der Kirchenraum dieser



Wallfahrt der Kfb Wilhering

Kirche ist geprägt durch üppige Wandgestaltung durch Fresken und Stuckmalerei von Giovanni Carlone und seinen Mitarbeitern.

Wir möchten uns ganz besonders bei Gerti Haudum für die Organisation und bei unserem Pfarrer Altabt Gottfried für die Teilnahme und Messgestaltung bedanken.

Für die Kfb Elisabeth Schwarzberger

---

## Kirchenchor

Der Kirchenchor unserer Pfarre ermöglicht eine würdige Feier der Gottesdienste während des Kirchenjahres. Wir sind froh, dass sich während des Jahres eine Gruppe von Frauen und Männern zu den Chorproben trifft und

den Gesang pflegt. Dankbar sind wir unserer schon langjährigen Chorleiterin Gabriele Azesberger, die mit großem Einsatz unseren Chor leitet. Sie versteht es, immer wieder zu motivieren, dass diese Gruppe gern zusammen

kommt und eine wirkliche Gemeinschaft ist. Allen Chormitgliedern gilt ein herzlicher Dank für die viele Zeit, die sie dafür einsetzen. Neue Sängerinnen und Sänger sind natürlich jederzeit herzlich willkommen. Wer Freude am

Singen hat, ist herzlich zu unserem Chor eingeladen. Die Proben sind während des Jahres meistens am Montag, um 19:00 Uhr. Nochmals herzlichen Dank unserem Kirchenchor!

P. Gottfried



# Aus dem Stift

## Abtbenediktion Dr. Reinhold Dessl

Am Sonntag, 23. Juni 2013, um 15 Uhr wurde in der Stiftskirche Wilhering Dr. Reinhold Dessl zum Abt geweiht. Er war am



Generalabt Mauro-Giuseppe Lepori, Abt Reinhold Dessl, Diözesanbischof Ludwig Schwarz

25. April von seinen Mitbrüdern zum 74. Abt von Wilhering gewählt worden. Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz zelebrierte den Festgottesdienst und hielt die Predigt. Mauro-Giuseppe Lepori, der Generalabt des Zisterzienserordens aus Rom, nahm die Benediktion vor. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer gratulierte an der Spitze der Ehrengäste. Anschließend waren alle zur Agape im Stiftshof eingeladen. Es nahmen wohl an die 900 Gäste an diesem Klosterfest teil.

Bei strahlendem Sommerwetter, unter festlichem Glockengeläute und den Klängen beider Orgeln zog die liturgische Prozession in die Stiftskirche ein. P. Prior Johannes begrüßte die Festgemeinde und bat

den Generalabt um die Weihe des neuen Abtes Reinhold Dessl.

Mit der Krönungsmesse von W. A. Mozart gestal-

tete das Wilheringer Kirchenmusikensemble unter der Leitung von Kurt Azesberger den Gottesdienst musikalisch, dazu gab es Volksgesänge und festliche Orgelmusik mit Ernst Hagmüller und Stiftsorganist Ikarus Kaiser.

Diözesanbischof Ludwig Schwarz feierte die heilige Messe in Konzelebration mit Altbischof Maximilian sowie mit den Äbten und Priestern und hielt auch die Predigt. Dabei gab er dem neuen Abt u.a. folgende Worte mit: Bring deine Freundlichkeit zu den Menschen, die dir anvertraut sind. Das freundliche Wort stärkt. Freude ist erspürte Gegenwart Gottes.

Nach dem Credo folgte die Abtweihe. Generalabt Mauro-Giuseppe

Lepori begann mit einer Kapitelansprache, in der er den neuen Abt ermunterte, den Glauben seiner Brüder zu wecken und zu festigen. Sodann befragte er den neuen Abt über die Bereitschaft, das Abtamt mit seinen Aufgaben zu übernehmen. In der Fürbittlitanei wurden die Heiligen angerufen und Bitten vor Gott hingetragen. Nach dem feierlichen Weihegebet wurden dem neuen Abt die Ordensregel des hl. Benedikt und die Zeichen seines Amtes übergeben: Ring, Mitra und Hirtenstab.

Mit dem Friedensgruß endete die Weihe und mit der Eucharistiefeier wurde der Gottesdienst fortgesetzt.

Am Schluss der Messe hielt Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer als Vertreter der Ehrengäste aus Politik und öffentlichem Leben eine Gratulationsansprache. Er wies darauf hin, dass die Zisterzienser als Reformorden des Hochmittelalters für das Einfache und Wesentliche, für Maß und Mitte stehen. Er dankte für das Engagement des Stiftes Wilhering in Seelsorge, Bildung und Kultur und sprach den Wunsch aus, dass dieses Wirken weiterhin so bleibe.

Zum Schluss sprach Abt Reinhold Dessl Gruß- und Dankesworte. Er dankte all jenen, die ihren Beitrag zum Gelingen dieses Festtages geleistet haben. Er sprach auch über sei-



nen Benediktionspruch: Christus, der Erlöser, spricht: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“



Abt Reinhold bei seiner Dankesansprache

Mit dem Tedeum, dem „Großer Gott, wir loben dich“, ging die beeindruckende und herzliche Feier nach mehr als zwei Stunden zu Ende.

Bei der anschließenden Agape im Stiftshof gab es noch Zeit für viele Begegnungen und Gespräche. Umrahmt wurde die Agape von Blasmusikern aus Dörnbach, Eidenberg, Gramastetten und Neuberling sowie von einem Chor aus Gramastetten.

P. Christian Brandstätter



## Noviziat und zeitliche Profess im Stift Wilhering

**Fr. Maximilian Thomas Bak** hat heuer am Fest des Hl. Bernhard sein Noviziat im Stift Wilhering begonnen. Fr. Maximilian ist Weltpriester und kommt aus Ungarn. Er ist 40 Jahre alt und hat schon seit 1994 als Weltpriester in verschiedenen Pfarren der Diözese Győr (Ungarn) gewirkt. Er hatte schon längere Zeit den Wunsch, im Stift Wilhering einzutreten. Wir wünschen ihm, dass er hier seine neue geistliche Heimat findet.



Frater Magnus, Abt Reinhold,  
Frater Maximilian

**Fr. Magnus** hat seine Zeitliche Profess um ein Jahr verlängert. Wir wünschen beiden Gottes Segen für ihren weiteren Weg.

---

## Konventwallfahrt nach Maria Taferl

Abt Reinhold und einige Mitbrüder aus dem Stift Wilhering machten vom 21. bis 23. August 2013 eine Fußwallfahrt von Dimbach nach Maria Taferl in Niederösterreich.

Zur Wallfahrtsmesse in der Basilika von Maria Taferl kamen noch weitere Mitbrüder dazu.



Die Wallfahrergruppe aus dem Stift Wilhering

Der Ort Maria Taferl liegt am Nordufer der Donau, nicht weit, bevor der große Strom beim Benediktinerstift Melk in seinem Lauf nach Norden schwenkt und durch die einzigartige Weinlandschaft Wachau fließt. Von dem maleirisch auf einer Anhöhe 233 m über der Donau gelegenen Marienheiligtum bietet sich eine grandiose Fernsicht über das Donautal und die Hügellandschaft des Mostviertels bis auf die Alpenkette, die sich in einer Breite von über 300 km vor dem Besucher ausbreitet.





# Berichte aus dem Pfarrgemeinderat



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

## Sitzung - 5.6.2013

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 21:30 Uhr

Protokoll: Ute Wöß

### Begrüßung und Einstimmung

- **Offene Punkte** aus der letzten Sitzung werden nachbesprochen.

### Aktuelles aus der Pfarre:

- **Reinigung Pfarrheim:** Eine Reinigungskraft ist für 10 Stunden im Monat angestellt - eine löserte Reinigung muss gefunden werden.
- **Außenbereich Pfarrheim:** Der PGR ist auch für den Außenbereich des Pfarrheims zuständig, Hans Moser kümmert sich um eine Lösung.
- **Theatergruppe:** Die Theatergruppe KBW

Wilhering übergibt an die Pfarre € 4.000.- sowie eine genaue Abrechnung. P. Gottfried dankt Hermann Heisler und seinem Team.

- **WIKI:** Irene Pinter und Helferinnen werden voraussichtlich die Kinderrunde im Herbst wieder starten.
- **Florianiemesse:** Die Einnahmen aus den Feiern im Zusammenhang mit der Florianiemesse gehen an die Pfarre - ein Dank an alle Mithelfer.
- **Verschiedenes:** Josef Mittermaier kümmert sich um die Organisation der Firmung. Nicht mehr gebrauchte Pfarrheimschlüssel sollen an P. Gottfried zurückgegeben werden. Julia Wolfesberger

leitet zurzeit am Samstag Vormittag die Jungschargruppe. Fotos der Erstkommunionkinder sollen länger an der Pinwand beim Kircheneingang angeschlagen sein. Die Kindermaian-dacht wird aufgrund der positiven Rückmeldungen beibehalten. Die Termine für die Familienmessen sollen im Pfarrblatt abgedruckt werden. Das neue Liederbuch wird mit Beginn der Adventszeit in der Kirche aufgelegt. Es gibt drei neue Ministrantinnen - außerdem ist im Juni ein Ministrantenlager geplant.

### Berichte einzelner Ausschüsse:

- **Kfb:** Wallfahrt wird am 5.9. stattfinden.
- **KMB:** Josef Meindl berichtet, dass neue Diskussionsrunden und Vorträge geplant sind.
- **Behandlung aktueller Themen:** Keine Wortmeldungen.
- **Überlegungen:** Keine Wortmeldungen.
- **Termine:** Ver-

schiedene Termine wie Abtbenediktion, Familienmesse, Kürnbergmesse, Pfarrfest, Bergmesse, Erntedank und Pfarrausflug werden festgelegt.

- **Allfälliges:** Nächste PGR Sitzung ist am 17.9.2013, 19:00 Uhr. Keine weiteren Wortmeldungen.



Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering** übergeben oder senden Sie bitte an Johann Hofer, Kürnbergstraße 7, 4073, E-Mail: johann.hofer@24speed.at, Telefon: 07226 / 2912. Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **48. Woche 2013.** Redaktionsschluss: **03. November 2013**





# Pfarrcafé und Pfarrfest

Das Pfarrfest 2013 fand am 8. September 2013 an einem wunderschön warmen sonnigen Herbsttag statt. Den Beginn machte eine kindgerecht gestaltete Familienmesse, die uns Eltern und Kindern auf den bevorstehenden Schulanfang positiv einstimmte. Beim Pfarrcafé fand dann die Ausstellungseröffnung von Frau Karola Haase statt, die sehr farbenfrohe fröhliche Bilder präsentierte. Anschließend wurde zum Mittagstisch geladen. Die Kinder hatten danach die Möglichkeit Schildkröten hautnah zu erleben bzw. zu füttern und auch im Bogenschießen ihr Können zu beweisen. Das obligatorische Schätzspiel durfte natürlich nicht fehlen und so manch einer bewies, dass die Rechenkünste in den Schulferien nichts eingebüßt hatten. Wir verbrachten sehr angenehme, lustige Stunden gemeinsam.

Ein herzlicher Dank an alle, die für die gute Stimmung beigetragen haben.

Jutta Diesenreither



Die Künstlerin Karola Haase



Besucher des Pfarrfestes

## MinistrantenInnen

Die Ministrantinnen und Ministranten waren heuer als Dank für ihre treuen Dienste in der Kirche einige Tage (vom 7. –11. Juli) auf dem Jugendheim „Waldhäusl“ in Oberschwarzenberg. Sie erlebten im Gebiet des Böhmerwaldes schöne und abwechslungsreiche Tage bei lustigen Spielen im Freien und im Haus, bei Wanderungen, Lagerfeuer und beim Besuch des Freibades.

P. Gottfried



**Drei neue Ministrantinnen**, die heuer bei der Erstkommunion waren, haben ihren Dienst begonnen. Wir begrüßen Lena Waldburger, Leonie Berger und Sophie Schiller und freuen uns über ihren Ministrantendienst. Ein Foto der neuen Ministrantinnen wird in der nächsten Pfarrzeitung abgedruckt.

P. Gottfried

## Änderung der Gottesdienstordnung bei der Frühmesse:

Ab Schulbeginn 2013 ist an Wochentagen die Frühmesse wieder um 06:30 Uhr (wegen des Unterrichtsbeginns um 07:45 Uhr). An Sonn- und Feiertagen ist die Frühmesse weiterhin um 07:00 Uhr. Die übrigen Gottesdienstzeiten bleiben wie bisher.



# Gemeinsames Reformationsgedenken im Jahr 2017

Am 31. Oktober 1517 hat Dr. Martin Luther, damals katholischer Universitätsprofessor, 95 Thesen an das Kirchentor von Wittenberg angeschlagen. Nur wenige Menschen konnten sie lesen und noch weniger verstehen, denn sie waren

lateinisch. (These nannte man eine Behauptung, die ein Professor an seinesgleichen zur Diskussion stellte). Der Unmut Lu-

thers war vor allem gegen die Methoden der Ablassprediger gerichtet. Sie verkauften Ablassbriefe und redeten den Käufern

re der Kirche abzüglich der in Rom eingerissenen Missstände. logischen Einsichten und Ereignisse erinnern, die „Reformation“ genannt werden.



Der Beginn von Luthers 95 Thesen

tenberg angeschlagen. Nur wenige Menschen konnten sie lesen und noch weniger verstehen, denn sie waren

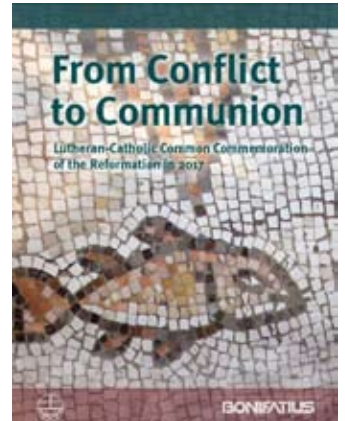
ein, durch diesen Kauf sei ihnen nach dem Tod das Fegefeuer erlassen oder gemildert. Luther sagte hingegen, Gott allein entscheidet über die Verstorbenen. Kirchenstrafen und ihre Abbüßung durch Geld gibt es nur im Diesseits.

Hätte Luther über irgendein Dogma diskutieren wollen, so wäre man wohl darauf eingegangen. Aber den Geldfluss nach Rom zu beanstanden, war ein Sakrileg. So nahm das Verhängnis seinen Lauf.

Der 31. Oktober 1517 gilt als Beginn der Reformation, die zu einer Kirchenspaltung führte. Weder Luther noch seine Gefährten wollten eine solche herbeiführen. Ihre reformatorische Lehre sahen sie als die gute, alte Leh-

## Studiendokument 2013

Unter dem Titel „Vom Konflikt zur Gemeinschaft - Gemeinsames lutherisch-katholisches Reformationsgedenken im Jahr 2017“ hat die „Internationale Lutherisch/Römisch-katholische Kommission für die Einheit“ im Juni 2013 ein 90-seitiges Studiendokument vorgelegt. Dazu gibt es eine „Kurze Einführung“, die vom Lutherischen Weltbund (LWB) und dem Päpstlichen Einheitsrat herausgegeben wurde. Sie sei (nochmals gekürzt) hier vorgestellt:



## 2.) Zeitalter der Globalisierung

Die Erinnerung findet auch im Zeitalter der Globalisierung statt. Christen stehen heute gemeinsam vor neuen Herausforderungen in der Begegnung und in der Auseinandersetzung mit anderen Religionen und mit Ungläubigen. Es ist ihre tiefe und feste Überzeugung: Wenn Christen diese Herausforderungen bestehen wollen, dann können sie dies nur gemeinsam tun. Im Licht der ökumenischen Entdeckungen können Katholiken heute unbefangener Martin Luthers Reformanliegen würdigen.

## 3.) Geschichte gemeinsam erzählen

Lutheraner und Katholiken sind heute in der Lage, die Geschichte der lutherischen Reformation gemeinsam zu erzählen. Sie geben in dem neuen Dokument eine kurz ge-



Kirchentor Wittenberg

lateinisch. (These nannte man eine Behauptung, die ein Professor an seinesgleichen zur Diskussion stellte). Der Unmut Lu-



fasste Schilderung der Ereignisse der Reformation bis hin zum Frieden von Augsburg von 1555 und der römisch-katholischen Antwort durch das Konzil von Trient. Dieses Konzil stand für Jahrhunderte für die Verurteilung der Reformation. Das Zweite Vatikanische Konzil ermöglichte es der katholischen Kirche, die Dekrete des Trienter Konzils so zu lesen, dass ihr positiver Gehalt ohne polemische Entgegensetzung zur evangelischen Lehre wahrgenommen werden kann.

#### **4.) Person und Theologie Martin Luthers**

Lutheraner und Katholiken sind heute in der Lage, grundlegende Themen der Theologie Martin Luthers gemeinsam darzulegen (Rechtfertigung, Herrenmahl, Amt, Schrift und Tradition). Das heißt nicht, dass die Katholiken allen Auffassungen Luthers zustimmen, wohl aber, dass sie Luther so verstehen, wie er hier dargelegt wird. Vieles, was früher gegensätzlich war, kann heute als überwunden gelten.

#### **5.) Reformationsgedenken**

Das Gedenken des Beginns der Reformation ist für Lutheraner und Katholiken heute sowohl Anlass zu gemeinsamer Freude wie zu gemeinsamem Schmerz. Durch die Taufe sind Katholiken und Lutheraner in dem einen Leib Christi miteinander verbunden. Nach Paulus leiden und freuen sich alle Glieder eines Leibes mit jedem anderen Glied (1 Kor 12,26). In diesem Sinn fordert das Zweite Vatikanische

Konzil die Katholiken auf, sich auch an den Gaben der „getrennten Brüder“ zu freuen. Viele der theologischen Erkenntnisse Martin Luthers, an denen sich evangelische Christen freuen, teilen auch Katholiken, wie der ökumenische Dialog gezeigt hat. Darum können und sollen sich katholische und evangelische Christen auch gemeinsam darüber freuen. Die Art freilich, wie beide Seiten in der Reformationszeit die Auseinandersetzung geführt haben, ist schuldbeladen: dass sie die Auf-



Konzil von Trient um 1563

fassungen ihrer Gegner oft verzeichnet, dass sie gegen das achte Gebot, kein falsches Zeugnis gegen den Nächsten zu geben, verstoßen haben, dass sie, statt die Einheit zu suchen, die Gegensätze verstärkt haben usw. Zu den Konflikten der Reformationszeit haben Akteure von beiden Seiten beigetragen; darum haben hier beide Seiten Schuld zu bekennen. Das Dokument berichtet, wie in der Vergangenheit solche Schuldbekennnisse sowohl auf katholischer

wie lutherischer Seite abgelegt wurden.

#### **6.) Fünf Imperative**

Gemeinsam kommt Lutheranern und Katholiken immer mehr zu Bewusstsein: Der Streit des 16. Jahrhunderts ist vorüber. Die Gründe, sich gegenseitig zu verurteilen, sind entfallen, wenn auch Übereinstimmung in allen hier behandelten Fragen noch nicht in Sicht ist. Der Bericht schließt mit fünf Forderungen, die sich aus dem Dargelegten ergeben und die Leserinnen und Leser einladen und auf-

Lutheraner und Katholiken müssen sich ständig selbst durch die Begegnung mit dem Anderen und durch das gegenseitige Zeugnis des Glaubens verändern lassen.“

□ „Der dritte Imperativ: Katholiken und Lutheraner sollen sich erneut dazu verpflichten, die sichtbare Einheit zu suchen; sie sollen gemeinsam erarbeiten, welche konkreten Schritte das bedeutet, und sie sollen immer neu nach diesem Ziel streben.“

□ „Der vierte Imperativ: Lutheraner und Katholiken müssen gemeinsam die Kraft des Evangeliums Jesu Christi für unsere Zeit wiederentdecken.“

□ „Der fünfte Imperativ: Katholiken und Lutheraner sollen in der Verkündigung und im Dienst an der Welt zusammen Zeugnis für Gottes Gnade ablegen.“

#### **7.) Jesus Christus in den Mittelpunkt stellen**

Ziel des gemeinsamen Gedenkens an den Beginn der Reformation soll sein, Jesus Christus in den Mittelpunkt zu stellen, ihn zu bekennen und zu feiern als den, „dem allein über alles zu vertrauen ist als dem einen Mittler (1 Tim 2,5 f.), durch den Gott im Heiligen Geist sich selbst gibt und seine erneuernden Gaben schenkt“ (Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre).

Eingeleitet und wörtlich zitiert von

Hildebrand Harand

fordern, nicht stehen zu bleiben auf dem Weg vom Konflikt zur Gemeinschaft, sondern weiter zu gehen in Richtung auf eine tiefere Gemeinschaft hin.

□ „Der erste Imperativ: Katholiken und Lutheraner sollen immer vom Blick auf die Einheit und nicht vom Blick auf die Spaltung ausgehen, um das zu stärken, was sie gemeinsam haben, auch wenn es viel leichter ist, die Unterschiede zu sehen und zu erfahren.“

□ „Der zweite Imperativ:



# 13. WEKU - Reise 23. - 25.8.2013

## DIE 3

„Du lässt das Gras wachsen für das Vieh, auch Pflanzen für den Menschen, die er anbaut, damit er Brot gewinnt von der Erde und Wein, der das Herz des Menschen erfreut.“

Psalm 104, 14 -15  
(Kellergasse in Poysdorf/  
Weinviertel)



**Die 3** begleitete die Theatergruppe bei ihrem 3 Tages – Ausflug ins Weinviertel, ins benachbarte Tschechien und zurück ins Weinviertel.

**Die 3:** Organisation – Einladung – Begleitung:  
Hermann Heisler/Theatergruppenleiter des KBW Wilhering

**Die 3:** 13. WEKU/2013 – 3 Tage – 22 Mitglieder der Theatergruppe + Busfahrer Sascha/Tom Reisen (somit 23)

**Die 3:** Wein – Kunst – Sport

### *WEin*

**Die 3:** Weinverkostung: Poysdorf, Valtice, Draisinen – Alm

### *KUnst*

**Die 3:** 3 Schwestern des Weinviertels: romantisch: Ruine Falkenstein – prickelnd: Poysdorf – verrückt: Herrnbauergarten

### *SPort*

**Die 3:** Reifenpanne: Herausforderung an Sascha, Draisinenfahrt: radeln auf Schienen von Ernstbrunn bis Asparn, Reifeprüfung/Denksport: Schulmuseum Milchstetten

DANKE!

### **DIE 3**

Hermann Heisler, Theatermitglieder des KBW, Sascha/Tom Reisen

Ute Wöß



Ruine Falkenstein



Schloss Lednice in Südmähren



# SRI LANKA

**Die ehemalige Teeinsel Ceylon**



**Digitale Bilderschau von Hermann Heisler  
Freitag, 08.11.2013, 19.30 Uhr - Pfarrheim Wilhering**





# Gedanken zum II. Vatikanischen Konzil

Immer wieder wird der Kirche vorgeworfen, sie lebe in der Vergangenheit und wende sich vom modernen Leben ab. Erst das II. Vatikanische Konzil habe dazu angestoßen, sich mit der modernen Welt zu versöhnen und moderne wissenschaftliche Erkenntnisse als Grundlage für die Neuinterpretation der kirchlichen Lehre heranzuziehen.

Dieser Sichtweise ist zweierlei entgegenzuhalten: Zum Einen vertrat die Kirche auch vor dem II. Vatikanischen Konzil die Ansicht, dass naturwissenschaftliche Erkenntnisse in die Interpretation kirchlicher Lehre einzubeziehen sei. Allerdings warnte sie vor Neuinterpretationen aufgrund von unbestätigten Hypothesen. Sehr differenziert stellte Pius XII. in seiner Enzyklika „*Humani generis*“ am Beispiel von Darwins Theorie der Entwicklung der Arten dar, in welcher Weise moderne Forschung durchaus die Theologie bereichern kann. Er warnte aber zugleich davor, dass Forschung, welche noch ungesicherte Ergebnisse als Hypothese formuliert, ebenfalls zu theologischen Neuinterpretationen verwendet wird. Der Umstand, dass Darwins Theorie heute gerade in den Naturwissenschaften weitaus kritischer betrachtet wird als zur Zeit der Enzyklika, zeigt, dass die Kirche ihrer Zeit durchaus

weit vorausseilen kann.

Zum Zweiten findet sich in den Texten des II. Vatikanischen Konzils kein einziger Hinweis auf eine Denkweise, welche dieser Methode der Unterscheidung widerspräche.

Eine Behauptung wie die, dass die Kirche „200 Jahre lang stehengeblieben“ sei (Cardinal Martini) kann sich nur darauf beziehen, dass die Kirche tatsächlich eine seit etwa 200 Jahren mächtig gewordene Strömung insbesondere westeuropäischer Philosophie nicht aufgenommen hat, für welche Offenbarung und bleibende Wahrheit letztlich nicht vorhanden sein können. Diese philosophischen Strömungen, welche sich zunehmend mit dem naturwissenschaftlichen Denken des 19. Jahrhunderts verbanden, leugneten die Existenz bleibender Wahrheit, leugneten auch die Wirklichkeit dessen, was nicht nach naturwissenschaftlichen Methoden rekonstruierbar war. Stattdessen verabsolutierten sie den Begriff der Entwicklung: Alles sei aus Entwicklungen, wie aus einer einzigen großen Evolution, erklärbar, einschließlich des „Gottesgedankens“ und der Religion. Dieses Denken bildete auch eine wichtige Grundlage für die beiden schrecklichsten Diktaturen des 20. Jahrhunderts!

Nun darf aber nicht vergessen werden, dass ne-

ben diesen wirkmächtigen Strömungen auch andere sich entfalteten, welche keineswegs mit dem Selbstverständnis der katholischen Kirche unvereinbar sind, beispielsweise die zu Beginn des 20. Jahrhunderts aufkommende philosophische Schule der Phänomenologie. Zudem entwickelte die Naturwissenschaft selbst gerade im 20. Jahrhundert zunehmend größere Skepsis gegenüber ihrer im 19. Jahrhundert etablierten Erkenntniswege. Und es waren und sind nicht selten die größten Naturwissenschaftler, welche zu der Überzeugung gelangten, dass alles naturwissenschaftlich Erforschbare nur ein begrenzter Teil unserer Wirklichkeit sei. Eine Forderung, die Kirche müsse „das neue Wissen“ heranziehen für ihre Lehre, geht daher von einer sehr vereinfachenden, und keineswegs mehr aktuellen Vorstellung von Wissenschaftlichkeit aus. Durch diese, oftmals nur schwer durchschaubare, geistige Wirrnis hat das Lehramt der Kirche, geleitet durch den Heiligen Geist, über alles menschliche Vermögen hinaus Orientierung zu geben vermocht, so z.B. durch die genannte Enzyklika, aber auch durch jüngere, wie „*Splendor veritas*“ und „*Fides et Ratio*“ von Johannes Paul II.

Nur wer diese Geistesgeschichte sich vor Augen

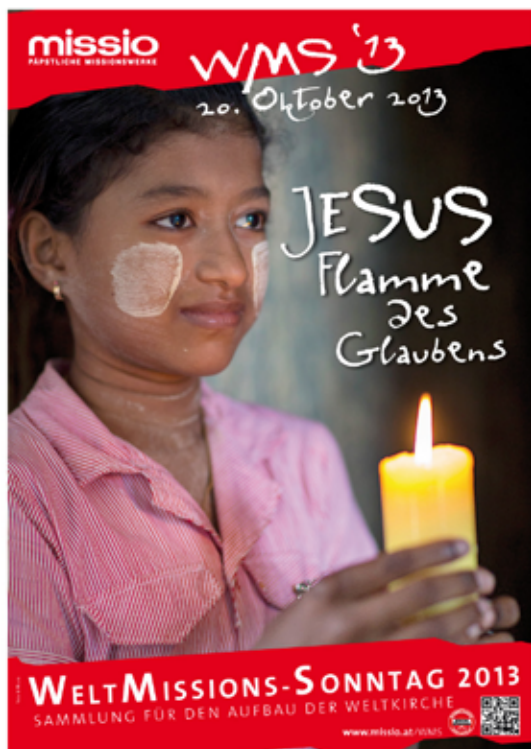
führt, wird die Texte des II. Vatikanischen Konzils wirklich in ihrer Tiefe erfassen können:

Allein in der Kontinuität der Lehre entfalten die Texte des Konzils ihre ganze Bedeutungsfülle. „*Aggiornamento*“, also „*Heutig-Machung*“ bedeutet im Hinblick auf die Konzilstexte, dass diese ein angemessenes Verständnis kirchlicher Lehre vermitteln sollten: Manche Fehlentwicklung durch einseitige oder zu enge Interpretationen sollte korrigiert werden.

An diesem Programm haben die Folgepäpste ausdrücklich festgehalten, weswegen von Rückschlägen unter den Pontifikaten Pauls VI., Johannes Pauls I. und II. und Benedikt XVI. nicht gesprochen werden kann.

Kirche wird dort auch junge Menschen ansprechen, wo sie glaubhaft zum Wesentlichen des Glaubens, zum menschengewordenen Gott Jesus Christus führt. Bei ihm nur wird die Fülle des Glaubens, und somit zugleich die Fülle des Lebens gefunden werden können. Und diese Fülle erstrahlt in ihrer ganzen Weite, wenn wir auf all das, was die Kirche glaubt – vor und nach den II. Vatikanischen Konzil – uns mit Glaube, Hoffnung und Liebe einlassen.

Till Alexander Körber



## Weltmissions-Sonntag am 20. Oktober 2013

In Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien fehlt es den Kirchen am Notwendigsten, um ihre pastoralen und sozialen Aufgaben erfüllen zu können. Die 1.100 ärmsten Diözesen sind auf Ihre Solidarität und Nächstenliebe angewiesen.

### Größte Solidaritätsaktion

Der Weltmissions-Sonntag ist die größte Solidaritätsaktion der Welt. In allen Diözesen wird weltweit für die 1.100 ärmsten Missionsdiözesen gesammelt.

### Grundversorgung

Die weltweiten Sammlungen am Weltmissions-Sonntag sichern den 1.100 ärmsten Diözesen das Überleben. Diesen Diözesen wird ein Sockelbetrag zugeteilt, mit dem sie ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen können. Damit wird Ihre Hilfe zur Überlebensfrage für die Missionsdiözesen.

PSK 7.015.500, BLZ 60.000, Kennwort: WMS

[www.missio.at](http://www.missio.at)

## Wir sind Caritas in Oberösterreich.

So vielfältig wie Lebenssituationen sein können, sind auch unsere Hilfs- und Dienstleistungsangebote: für Menschen in Not, Menschen mit Beeinträchtigungen, Kinder und Jugendliche, ältere Menschen, Familien und viele andere. Ihnen allen bieten wir Hilfe und Unterstützung mit regionalen Anlaufstellen in ganz Oberösterreich. Eine wichtige Grundlage der Caritasarbeit ist die Vernetzung mit den Pfarren, um deren soziale Arbeit zu unterstützen. Unsere Auslandshilfe engagiert sich mit zahlreichen Hilfsprojekten in Osteuropa und Afrika. Rund 3.000 hauptamtlich beschäftigte MitarbeiterInnen der Caritas OÖ. und viele hundert Ehrenamtliche sind mit und für Menschen im In- und Ausland im Einsatz und bewegen etwas – jeden Tag.

### Das motiviert uns

Beweggrund und Richtschnur unserer Arbeit ist der christliche Auftrag aus dem Evangelium. Caritas, die „gelebte Nächstenliebe“, ist eine unverzichtbare Aufgabe der Katholischen Kirche und jedes einzelnen Christen.

### Unsere zentralen Leitsätze

- Wir achten die Würde jedes einzelnen Menschen und stärken sie/ihn in ihren/ seinen Fähigkeiten.
- Wir bieten Hilfen und Dienstleistungen den Menschen unabhängig von deren Religion, ethnischer Zugehörigkeit, politischer Überzeugung und persönlichen Verschulden an.
- Wir fördern Solidarität und laden ein zu freiwilliger Mitarbeit, zu gesellschaftspolischem Engagement und zum Spenden.
- Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe, damit Menschen ihr Leben aus eigener Kraft gestalten können.
- Wir treten anwaltschaftlich für benachteiligte Menschen ein.
- Wir sind tatkräftig, herzlich und herausfordernd.



Wir pflegen Menschlichkeit.



Wir fördern Integration.



Wir fördern Entwicklung.



Wir schaffen Hilfe.



# Termine

# Chronik

**Donnerstag, 26.09.2013, 14:30 Uhr:** Kindersegnung in der Kirche und Mütterrunde im Pfarrheim. Irene Pinter wird sich um die Mütterunden annehmen. Sie hat geplant, alle zwei Wochen an Montagen von 09.00 – 11.00 Uhr zur Mütterrunde einzuladen. Nach der Kindersegnung können die Termine vereinbart werden.

**Sonntag, 06.10.2013, 08:30 Uhr:** Erntedankfest mit der Musikkapelle Dörnbach - anschließend Einladung ins Pfarrheim.

**Samstag, 12.10.2013:** Ausflug der PfarrmitarbeiterInnen.

**Sonntag, 13.10.2013, Dörnbachwallfahrt:** 12:30 Uhr, Abmarsch von der Höferkapelle - Wanderung über den Kürnberg, 14:45 Uhr - Andacht in Dörnbach.

**Sonntag, 20.10.2013:** Weltmissionssonntag - Opfergang für die Weltmission, PGR - Messe.

**Samstag, 26.10.2013:** Fischerfest in Wilhering - siehe unten.

**Freitag, 01.11.2013, Allerheiligen:** 10:00 Uhr - Pontifikalamt, Musik: W.A. Mozart: „Dominicus Messe“. 14:30 Uhr: Allerseelenandacht in der Stiftskirche; anschließend Friedhofsprozession unter Mitwirkung der Musikkapelle Dörnbach.

**Samstag, 02.11.2013, 14:00 Uhr:** Vesper - anschließend Gang zum Konventfriedhof und zur Äbtegruft.

**Sonntag, 03.11.2013, 09:30 Uhr:** Pfarrcafé.

**Sonntag, 17.11.2013, Elisabethsammlung:** 08:30 Uhr - Kirchenchor der Pfarre - Messgestaltung zur Hl. Cäcilia. 10:00 Uhr - Messgestaltung durch Schöneringer Chorgemeinschaft.

**Sonntag, 24.11.2013, Christkönigsfest:** 10.00 Uhr, Franz Anton Ertl: Messe in C-Dur.

**Samstag, 30.11.2013, 17:00 Uhr:** Adventkranzweihe.

**Sa. 07.12 und So. 08.12.2013:** Wilheringer Adventtage (Programm folgt).

**Sonntag, 08.12.2013, Maria Empfängnis:** 10:00 Uhr, Pontifikalamt - „Missa Sancti Nicolai“ von Joseph Haydn.

**Kirchenchor - Chorproben jeweils Montag um 19:00 Uhr.**

## Fischerfest in Wilhering

Am 26. Oktober veranstaltet das Stift Wilhering ein Fischerfest in Wilhering. Beginn ist um 10.30 Uhr mit einer Kinderandacht im Pfarrheim. Gegen 13:00 Uhr wird der große Bräuhausteich live abgefischt. Weitere Kinderattraktionen sind Geschichtenerzähler und ein Gruselkabinett im Bräuhauskeller. Nachmittags gibt es für alle, die sich schon länger an das Stift Wilhering erinnern können, eine Filmvorführung archivarischer Filmaufnahmen aus dem Stift. Für das leibliche Wohl sorgen unter anderem Fischspezialitäten wie Fischsuppe, Steckerlfisch, Fischstäbchen mit Pommes Frites und ein Kuchenbuffet. Der Reinerlös der Veranstaltung geht an den Kindergarten in Schönering und an das Hilfsprojekt von Pater Justin. Zum Fest werden auch besonders alle Angehörigen der Stiftspfarrnen eingeladen. Wer sich für einen guten Zweck mit einer Kuchenspende beteiligen möchte – Pater Otto freut sich auf Ihre Nachricht: ChristianRothammer@web.de.



### Taufe:

**Konstantin Steindl,**  
Almdorf 27, am  
14.07.2013.

### Trauungen:

**Markus Erbl und Eva Probst,** Linzer Straße 23, am 20.07.2013.

**Markus Pichler und Sonja Zölß,** Katzmayrweg 17, am 17.08.2013.

**Andreas Hanghofer und Sarah Wießmayer,** Pasching/Wilhering, am 31.08.2013.

### Wir trauern um:

**Franz Birnbaum,** Wien / Wilhering, Almdorf, gest. am 24.05.2013.

**Augustin Vasil,** Linzer Straße 37, gest. am 06.08.2013.

### Sammelergebnisse:

Christophorus - Sammlung: € 730.-  
Augustsammlung der Caritas: € 540.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.